Sonnabend, 6. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8249. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 5. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 5. Dec. In Folge allerhöchsten Auftrages ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ in den Stand gesetzt, auf das Bestimmteste zu erklären, daß das Gerücht von einem Duell zwischen den Generalen v. Manteuffel und v. d. Gröben ohne jede Begründung ist.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 4. Decbr. In der Budget-Commission beharrte heute der Finanzminister Magne auf der Forderung, daß 149 Mill. an neuen Steuern und Steuererhöhungen zu bewilligen seien. Für das Kriegsministerium beschloß die Commission die Bewilligung von 8 Mill. zu beantragen, damit demselben die Einberufung der zweiten Abtheilung des kriegsdienstpflichtigen Contingentes möglich sei.

Deutschland.

× **Berlin**, 5. December. Heute hat sich im Abgeordnetenhause eine freie Commission aus Mitgliedern aller Parteien (mit Ausnahme der Clerikalen und Polen) gebildet, um den Etat des Cultusministeriums in specielle Berathung zu nehmen. Die Commission tritt morgen zusammen. Vielfach wird dem Wunsche Nachdruck gegeben, daß dieselbe auch über die ultramontanen Anträge betreffs der Aufhebung der neuen Kirchengesetze Vorschläge hinsichtlich der geschäftlichen Behandlung derselben machen möge. Bis zur Stunde scheint man noch nicht einig zu sein, ob das ultramontane Attentat auf Regierung und Volksvertretung mittelst des Ueberganges zur einfachen Tagesordnung beseitigt werden soll. — Die 13. Commissariengruppe des Hauses (Seehandlung, Bank, Münze, Lotterie, Porzellanmanufactur u. s. w.) setzt ihre Verhandlungen fort, die nicht ohne interessante Episoden sind. Unter Anderem gab Bankdirector Dechend ausführliche Mittheilungen über den Quistorp'schen Bankerott und die Stellung, welche die Kgl. Bank bei dieser Affaire eingenommen. Herr Dechend stellte jedoch das Ansuchen, auf diese Angelegenheit im Plenum nicht zurückzukommen, weil nothwendigerweise sonst solide Firmen in die Verhandlung gezogen werden müßten, deren Credit jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen immerhin Schonung bedürfe. Sollte aber eine Interpellation beliebt werden, so werde er ohne Rücksicht antworten. Die Aufhebung der Lotterie kam gleichfalls zur Sprache, aber der Vertreter der Regierung äußerte sich nur innerhalb der Grenzen, welche der Finanzminister gelegentlich der Generaldebatte des Budgets andeutete. In scharfer Weise wurden die Mißstände kritisirt, welche bei der Ertheilung von Lotterie-Collecturen obwalten. In Betreff der K. Porzellanmanufactur wurde das Verlangen gestellt, derselben den Charakter eines Kunstinstituts zu bewahren. Der Regierungscommissar suchte nachzuweisen, daß die Anfertigung von billigen Waaren zur Existenz des Instituts nothwendig sei. Endlich wurde in der Gruppe eine Angelegenheit zur Sprache gebracht, welche aus der Regierungszeit Friedrichs des Großen datirt, und deren delicate Natur Veranlassung zu dem Wunsche bot, ihre Veröffentlichung durch die Presse zu vermeiden.

* Zum Stadtschulrath haben die Stadtverordneten gestern Rector Zerlang in Witten mit 49 St. gewählt, während Rector Bach in Breslau 40 St. erhielt.

Frankreich.

Paris, 3. Decbr. Der Herzog v. Decazes, welcher unter den Weinhändlern, auf der Börse und unter den Advocaten in Bordeaux eine seit mehr als zwanzig Jahren viel besprochene und immer weniger accreditirte Firma ist, überflügelt im Ministerrathe schon den Herzog v. Broglie; er giebt den Ton an. In einem von ihm, Aumale u. s. w. commanditirten Provinzialblatt veröffentlicht er den Verfassungsplan. Die Zerlegung des allgemeinen Stimmrechts in zwei Grade und die Wiederherstellung des Census und einer politischen Geldaristokratie des pays légal sollen aus Anlaß der Errichtung eines Oberhauses stattfinden. Alle übrigen Theile des Planes übertreffen das Kaiserthum in dessen gehässigsten Fälschungen und Herabwürdigung des allgemeinen Stimmrechts, des gesetzgebenden Körpers, der Presse und des Gemeindewesens. Bis zu einer solchen Heuchelei des Despotismus kann es nur die mercantile Corruption einer bereicherten, zum Armee- und Hoflieferantenadel erhobenen und aus politischer Speculation clerikal gewordenen Bourgeoisie bringen.

Italien.

Rom, 1. Dezbr. „Deutschland war des Arminius und Luthers Vaterland, der modernen Ideen und der Revolution Mutter, der Feind Roms und des Christenthums.“ So schreibt ein vom Vatican inspirirtes Blatt, das keine Zeile druckt, die nicht höchsten Orts zuvor gelesen wäre? Arminius, Luther, moderne Ideen, Revolution, alles in einen Topf geworfen, zum Hexenbrei ganz geeignet, um bei den Nationalen unliebsame Erinnerungen an Varus zu wecken und, was damit zusammenhängt, bei den Frommen unaustilgbaren religiösen Haß zu schüren. Doch es kommt noch schlimmer. Das Blatt erzählt unter andern Fabeln auch, Fürst Bismarck, der in Posen einen Erzbischof plage, habe eine Verfolgung im Königreiche Anam bewirkt. Vor einigen Monaten sei dort ein preußisches Schiff gelandet, ein Missionschef habe mit dem Kaiser gesprochen, worauf das Schiff sich wieder entfernte. Sogleich habe der Kaiser Tu-Duc über die Katholischen, die bisher durch Frankreichs Vermittlung ruhig gelebt, eine allgemeine Verfolgung verhängt, die noch andaure. Das päpstliche Blatt scheint seit einigen Tagen überhaupt beauftragt, hochgestellte Personen zu verdächtigen und zu kränken. Auch von der Kronprinzessin Margherita läßt es sagen: wenn nicht die Unpäßlichkeit des Principe di Napoli sie zurückhalte, so zögere sie mit ihrem Winterbesuch wohl nur deshalb, weil diesmal hier die Cavaliere fehlten.

Rußland.

* **Petersburg**, 1. Decbr. Dem amtlichen Regierungsanzeiger entnehmen wir: Die deutsche Botschaft zu St. Petersburg wird die in Rußland lebenden deutschen Staatsangehörigen fernerhin nicht mehr mit Schutzscheinen versehen. In Zukunft werden dieselben ihre deutsche Staatsangehörigkeit durch Vorweisung ihrer Nationalpässe und Heimathscheine in den Consulaten documentiren und um ihre Eintragung in die Matrikeln bitten können, welche die deutschen Consuln über alle in ihrem Amtsbezirke wohnhaften deutschen Landesangehörigen zu führen verpflichtet sind. Auf ihr Gesuch werden ihnen von den deutschen Consuln alljährlich erneuerte Bescheinigungen ausgestellt, die den deutschen Behörden gegenüber als Beweis dienen, daß die Inhaber derselben dem deutschen Unterthanenverbande angehören. Diese Matrikeln haben aber in den Augen der russischen Behörden durchaus keine Bedeutung, eben so wie die Certificate, die bisweilen von der türkischen oder persischen Regierung ihren Unterthanen ausgestellt werden. Beim Ausfertigen russischer Aufenthaltsscheine für deutsche Staatsangehörige haben auch fernerhin die hiefür bestehenden Gesetzbestimmungen als Richtschnur zu gelten, d. h. beim einmaligen Betreten des russischen Bodens durch einen Ausländer ist von demselben zur Legitimirung seiner Persönlichkeit ein Nationalpaß oder ein Wanderbuch zu verlangen, die von unserer Gesandtschaft oder unserem Consulate visirt sein müssen; die ferneren, alljährlich zu erneuernden russischen Aufenthaltsscheine aber sind auf Grund des früheren russischen Scheines, dessen Termin abgelaufen, auszufertigen. Uebrigens wenn auch auf die von den ausländischen Consuln den Unterthanen ihrer Mächte ausgestellten Certificate, Atteste über die Nationalität, Pässe, Matrikeln und andern derartigen nationalen Documente von den russischen Behörden Aufenthaltsscheine nicht ausgefertigt werden, so können doch solche Documente, wenn sie während des Aufenthalts des Ausländers im Auslande bei der Rückkehr desselben nach Rußland von unserem Consul oder unserer Gesandtschaft visirt worden, die Bedeutung eines Passes haben und auf dieselben hin unbehindert russische Aufenthaltsscheine ausgefertigt werden.

Provinzielles.

≈ **Marienwerder**, 5. Decbr. Gestern brachte eine nach Berlin entsandte Deputation, bestehend aus den Herren Landrath v. Pusch, Bürgermeister Würtz und Baumeister Horwicz, die erfreuliche Nachricht zurück, daß der Bau der Weichselstädte-Bahn unter den dem Landtage noch in gegenwärtiger Session vorzulegenden Eisenbahnprojecten in erste Linie gestellt werden solle. Die Deputirten von Graudenz und Culm, mit welchen die diesseitigen zusammentrafen, sollen von dem erhaltenen Bescheide weniger erbaut worden sein. Den Graudenzern wurde bedeutet, daß einer Bahnlinie über ihre Stadt nur unter der Bedingung die Genehmigung ertheilt werden würde, daß auch Marienwerder in dieselbe hineingezogen werde; und die Culmer sollen mit ihrem Vorschlage, die Bahn über Culm nach Fordon zu führen und von hier mittelst einer festen Brücke in die Thorn-Bromberger Bahn einlaufen zu lassen, wenig Glück gemacht haben. — General Graf v. d. Gröben weilt, augenblicklich leicht erkrankt, auf seinem Majoratsgut Neudörfchen. Eine Person aus seiner Umgebung versichert, daß die Affaire mit Manteuffel auf Vermittelung des Kaisers durch eine Ehrenerklärung des Letzteren beigelegt sei. Möglich ist es, daß die Anwesenheit eines jüngeren Bruders des Generals, des Gen.-Lieut. v. d. G., der am 28. oder 29. v. M. nach Berlin reiste, zu dem Duellgerücht Veranlassung gegeben hat.

Vermischtes.

Berlin. Der große Elephant im zoologischen Garten hat Dienstag Nachmittag 3 Uhr seinen Oberwärter auf eine gräßliche Weise getödtet. Letzterer war unwohl, es mußte daher ein zweiter Wärter die Pflege des Elephanten übernehmen. Dienstag, als der erste Wärter seine Functionen wieder antrat, sah er im Zwinger des Elephanten einen Besen unnütz stehen; er wollte denselben beseitigen und den Elephanten mit der Pike zurückdrängen; das colossale Thier aber schlang seinen Rüssel um das eine Bein des Mannes, hob ihn in die Höhe, schleuderte ihn gegen das Gitter und den Fußboden gleichsam wie einen Waschlappen. Der Unglückliche schrie entsetzlich um Hilfe, und diese herzzerreißenden Töne wurden weit und breit vernommen. Es gelang auch, mit Haken und Piken der Bestie das Opfer zu entreißen, in einem Zustande aber, der schrecklich gewesen sein soll. Ein hinzugekommener Arzt sah den unmittelbaren Tod des Verstümmelten voraus.

* Das zweite Sängerfest des deutschen Sängerbundes wird, wie nun endgiltig festgesetzt ist, vom 8. bis 11. August 1874 in München stattfinden. Das Programm ist so eingerichtet, daß es auch bei schlechtem Wetter ausgeführt werden kann. Die Anmeldung seitens der Provinzialverbände muß bis zum 1. Februar 1874 erfolgen; für die Anmeldungen der Einzelvereine und ihrer Mitglieder ist ein späterer Termin vorbehalten. Der Festbeitrag soll 2 Thlr. betragen. Die Festliederhefte werden bei Glaser in Schleusingen erscheinen; jede Einzelstimme soll etwa 1 Thlr. kosten. Nur Mitglieder des Sängerbundes dürfen an dem Feste theilnehmen. — Bekanntlich soll im künftigen Sommer auch das Provinzial-Sängerfest des Sängerbundes der Provinz Preußen in Danzig stattfinden, und beim letzten Sängertage in Elbing wurde der Wunsch ausgesprochen, daß das Comité in Danzig bei der Anberaumung des Termines auf das Münchener Fest etwa in der Art Rücksicht nehmen möge, daß zwischen beiden Festen ein Zeitunterschied von mindestens acht Tagen stattfände.

— Bekanntlich sind zum 1. December für den Briefverkehr mit Nordamerika Postkarten zu 1 Sgr. eingeführt. Die erste, am 3. d. M. von Hamburg abgegangene Post nach Newyork nahm bereits Sechshundert dieser Postkarten über den Ocean mit.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Dezember. Angekommen 4 Uhr Abends.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	91 6/8	91 6/8
December	88 1/8	88	Wstp. 3½% Pfdb.	80 5/8	80 4/8
April-Mai	86 4/8	87	do. 4% do.	90 2/8	90 2/8
do. gelb	85 2/8	85 6/8	do. 5% do.	104	104
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	66	66
December	63 5/8	63 7/8	Lombardenser.Cp.	103 4/8	104 4/8
April-Mai	63 5/8	64 2/8	Franzosen	198 4/8	200
Mai-Juni	63 3/8	63 5/8	Rumänier	34	34
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 4/8	92 7/8
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	136 2/8	137 4/8
pr. 200 ℔.	9 10/24	9 10/24	Türken (5%)	44 4/8	44 4/8
Rüböl Ap.-Mai	20 11/12	20 23/24	Oest. Silberrente	65 4/8	65 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 2/8	81 3/8
December	21 5	21 6	Oester. Banknoten	88 5/16	88 1/16
April-Mai	20 29	20 29	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 1/8
Pr. 4½% consf.	105 4/8	105 4/8			

Meteorologische Depesche vom 5. Decbr.

Haparanda	334,1	— 9,8	SW	schwach	wenig bewölkt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	337,0	+ 3,0	SSW	schwach	wenig bewölkt.
Moskau	327,0	— 2,0	N	schwach	bewölkt
Memel	339,7	+ 2,2	NW	mäßig	heiter.
Flensburg	339,6	+ 5,2	SW	stark	bedeckt.
Königsberg	339,7	+ 1,2	W	s. schw.	trübe.
Danzig	340,1	+ 3,8	W	frisch	bezogen.
Putbus	338,7	+ 4,5	NW	stark	bezogen.
Stettin	341,5	+ 3,6	W	mäßig	bedeckt.
Helder	342,4	+ 5,8	SW	mäßig	—
Berlin	341,3	+ 5,6	SW	lebhaft	trübe, Regen.
Brüssel	342,5	+ 2,2	WSW	schwach	bedeckt.
Köln	341,2	+ 1,9	NW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	339,1	+ 3,4	NNW	stille	bedeckt.
Trier	337,9	+ 3,0	NW	schwach	starker Nebel.
Paris	—	—	—	—	—

Aus Berlin.

4. Dezember.

Auch im Jahrhundert der Eisenbahnen und Telegraphen ist dafür gesorgt, daß die Bäume unseres Stolzes auf die, durch jene beiden Institute oder Culturwerkzeuge erreichte Ueberwindung von Raum und Zeit, und auf unser, mit dem Geschehen fast unmittelbar zusammenfallendes Wissen von allen Ereignissen und Vorgängen, nicht in den Himmel wachsen. Wir können uns heut kaum noch in einem Weltzustand hineindenken, wie der des Jahres 1786 als man in Carlsbad acht Tage nach dem Tode Friedrich des Großen noch keine bestimmte Nachricht darüber hatte. Und trotzdem wir heut seitdem so herrlich weit gekommen, müssen wir es erleben, daß wir in Berlin am Mittwoch noch immer völlig im Unklaren sind, ob ein, in vieler Hinsicht so außerordentliches Ereigniß wie das Duell zwischen zwei vielgenannten Generalen eine halbe Meile von hier am letzten Sonnabend überhaupt stattgefunden hat oder nicht.

Dieses angebliche Duell läßt mich noch einmal auf jenen Conat eines solchen zurückkommen, dessen mein letzter Brief Erwähnung that. Der eine der Betheiligten, mein verehrter dichterische Freund, protestirte gegen die Meinung, als ob es der Ausdruck ästhetischer Entrüstung über Diana gewesen sei, was seinen anonym gebliebenen und starken „argen Sitten“ krankenden, Gegner zu seinem, ebenso ungentlemenliken als feigen Benehmen aufgeregt habe. Die Veranlassung wäre bereits vor dem Beginn des Stückes gegeben und stände außerhalb jeder Beziehung zu diesem. Der schimpfenden Pöbelhaftigkeit aber gegenüber, die sich, wie in diesem Fall, weigert, durch Namennennung für die eigenen Injurien einzustehen, befindet sich an solchem Ort auch der muthigste anständige Mann ohne Wehr und Waffen. Der Stock, sonst bei solchen Gelegenheiten so wirksam und empfehlenswerth, wird hier machtlos, oder vielmehr unanwendbar. Das Foyer der Königl. Bühne ist nun einmal kein Sitzungs- und Wahllokal für biedere Socialdemokraten und ächte Männer der That.

Seit dieser so viel umstrittenen Tochter Paul Lindau's hat noch keine zweite Neuigkeit der Saison ihren Einzug unter das säulengeschmückte Dach des Hauses am Schillerplatz gehalten. Desto fleißiger sind die anderen Bühnen Berlins gewesen. Bei dem größten Erfolg unter allen bisherigen dieses Winters bin ich persönlicher Zeuge gewesen und wiederholtes Sehen und Hören des reizenden, dramatisch-musikalischen Productes, welchem derselbe geworden ist, hat mir die Ueberzeugung nur immer verstärken können, daß ein solcher nie besser verdient und begründet gewesen ist, als durch diese „Mamsell Angot“, die Tochter der Hallen, Operette von Siraudin Claivilles und Koning, übersetzt von Dohm, Musik von Lecocq und ihre Aufführung im Friedrich Wilhelmstädtischen Theater.

Manches von den Umständen, welchen das Werk seinen unerhörten Effekt in Paris zu verdanken hatte, fällt allerdings für ein nicht französisches Publikum weg. Die „Hallen“, dem Pariser ein so viel bedeutendes Wort, was sind sie uns! Auch die, übrigens ziemlich zaghaften und bescheidenen kleinen Anspielungen auf den Zustand einer Republik ohne Freiheit und mit gründlich corrumpirter Regierung, welche in Paris so sehr gezündet zu haben scheinen, entbehren natürlich für deutsche Hörer jedes auch nur annähernd ähnlichen einschlagenden Effects. Aber es bleibt auch nach solchen Abzügen in dem graziösen und originellen Werk noch immer genug des allgemein Reizenden, auf jedes Publikum Wirksamen, um der Komödie wie der Musik überall die freudige Aufnahme sowohl seitens der Menge, als auch der feineren und verständnißvolleren Hörer, zu sichern.

Aus der bestimmten geschichtlichen Periode, in welche die Handlung verlegt ist, der des Directoriums, der Allgewalt des Barras, zieht das Ganze den unschätzbaren Vortheil einer ganz eigenartigen und in ihrer treu bewahrten Echtheit wahrhaft burlesk wirksamen Lokalfarbe. Je richtiger die Costüme der Herren und Damen, sowohl die derer von den Hallen, als die derer von der Gesellschaft der Incroyables und Merveilleuses, copirt sind, desto toller, phantastischer und komischer erscheinen sie. Die außerordentlich sangbare sich einschmeichelnde, mühelos dem Gedächtniß einprägende melodische Musik, thut von Beginn an das Ihrige dazu, die Stimmung zu erhalten und zu steigern. Diese Musik ist die Mitte zwischen Offenbach und Adam und wo sie in die Weise des einen von beiden fällt, ist sie des Urbildes nicht unwerth. Wenn sie sich im Allgemeinen gern in Tanzrythmen, zuweilen die Manieren des derben Gassenhauers nicht verschmäht, so geht ihr doch auch keineswegs die Fähigkeit ab, zarteres und leidenschaftliches Empfinden auch zart und mit gewinnendster Liebenswürdigkeit und Anmuth auszudrücken. Der schönste Beweis dafür ist das Duett zwischen dem Straßensänger und Volksdichter Ange Pitou (Herr Swoboda) und Mll. L'Ange (gespielt von dem schönen Frl. Preuß), der mächtigen Geliebten des Barras im zweiten Act. Sie verräth jenem, ihrem Schützling verständlich genug ihre Gefühle für ihn, und empfängt dafür seine zärtlichen, glühenden, stürmischen Erklärungen. Dohms Bearbeitung, — fast durchweg ein Muster einer solchen in Bezug auf treue Bewahrung des Originalcharakters, auf Witz, Sauberkeit, Grazie und Glätte der Form, — leistet im Text dieses Duo zumal das Außerordentlichste und kommt damit dem reizenden künstlerischen Eindruck desselben vorzüglich zu Hilfe.

Die beiden Heldinnen der Comödie sind höchst amüsante Figuren, die von der Gesammtheit der Herren und Damen der Hallen adoptirte Weise der abenteuerlichen Frau Angot und ihres, zwei Jahre vor der Geburt des Kindes verstorbenen, Gatten, diese zarte, hübsche Clairette (von Frl. Stauber gespielt) ist in der besten Pension, zur feinen, zarten, sittigen Jungfrau erzogen, und mit solcher anscheinenden Kindesunschuld im Gesicht und im Herzen dem liebenden Friseur Pomponnet (Hr. Adolfi) verlobt worden. Ihre Pensionsgenossin war jene jetzige Schauspielerin Mlle. L'Ange. Beide finden sich unter so verwandelten Umständen wieder. Um ihre Vermählung hinauszuschieben, hatte das holde Kind anscheinend ihre Natur verleugnend, auf offener Straße ein Spottlied auf Mlle. L'Ange, Barras und die ganze Regierung gesungen, das der eigentliche „Gegenstand“ dieses jungen Herzens, jener Ange Pitou, gedichtet hat, und selbst der danach verlangenden Menge vorzusingen sich weigerte. Wie Clairette richtig gerechnet hatte, erfolgt ihre Verhaftung. Aus dem Kerker aber befreit sie der allmächtige Wille der Favoritin.

Und bei dieser muß sie den eignen Geliebten finden, ohne daß dessen hohe Beschützerin etwas von dieser Liebe ahnte.

Die Schlußentwicklung vollzieht sich auf einem Ball der Herren und Damen der Halle zu Belleville, wohin die kleine Intrigantin durch verstellte Briefe alle Mithandelnden, die L'Ange, Ange Pitou, Pomponnet und den Verehrer der Ersteren, den hochgestellten komischen Schuft Larivandière (H. Schulz) hingelockt hat. Vor ihren Herren Vätern und Frau Müttern wirft dort das zarte Kind plötzlich zu deren unendlichem Gaudium die unbequeme Maske ab und zeigt ihnen, daß nicht umsonst Madame Angot ihre Amme, und „der Aepfel fällt nicht weit vom Stamme.“ Der in die Falle gegangenen Nebenbuhlerin gegenüber enthüllt sich die Beleidigte als die echte Tochter ihrer Mutter, das Hallenweib pursang. Aber auch jene hat in der Welt der Salons nicht die Lehren der Kindheit vergessen; so entwickelt sich zwischen beiden ein Zankduett im Argot des Fischmarkts, das mit seiner grandiosen, grotesken, dramatischen und musikalischen Komik würdig das Ganze krönte. Dank der auch hier giltigen Wahrheit: Pack schlägt sich, Pack verträgt sich“, ist der „Versöhnende Abschluß“, trotzdem schnell und leicht gefunden. Die Duellantinnen umarmen sich; Clairette nimmt den biederen liebenden Pomponnet wieder zu Gnaden an und Ange Pitou tröstet sich mit einer, vielleicht nicht ganz unbegründeten Hoffnung auf die eheliche Zukunft derselben für sein augenblickliches Leerausgehen und Verschmähtwerden. Vortrefflich und sorglich inscenirt, einstudirt mit lustigem Feuer und übermüthiger Lebendigkeit gespielt und gesungen, muß diese „Mamsell Angot“ als der glücklichste Wurf gelten, welcher der Friedrich Wilhelmstädtischen Bühne seit ihrer Neugestaltung je gelungen ist. (Schl. f.)

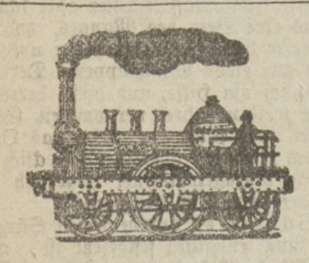
Auction.

Am Dienstag, den 9.*) Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr, soll in der Nähe des Dorfes Kußfeld auf der Halbinsel Hela, ⅛ Meile nach Ceynowa zu, am Ostseestrande die aus Dielen und Planken bestehende Ladung, sowie das Inventarium und die Takelage der am 15. November c. dort gestrandeten Schaluppe „Aurora" (Capitän Wohlenberg-Elmshorn), letztere aus Anker, Ketten, Segel, Tauwerk und einer gut erhaltenen Daumkraft bestehend, durch den Königl. Strand-Inspector Klotz im Auftrage der unterzeichneten Gerichts-Commission öffentlich versteigert werden und werden Kauflustige hierzu eingeladen. (1938)

Putzig, den 2. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

*) Des auf den 8. Decbr. fallenden Feiertages wegen findet die Auction nicht am 8., wie in der heut. Morgenausgabe annoncirt, sondern **am 9. December** statt.



Bekanntmachung.

Es sollen 300 Stück Wagendecken in kürzester Zeit beschafft werden und ist zur Einsendung von Offerten nebst Proben des zu verwendenden Segeltuchs ein Termin

auf den 12. December d. J.,

hierselbst anberaumt.

In den Offerten muß der Lieferungstag und der Preis angegeben werden.

Die Wagendecken müssen 7 Meter 85 Centimeter lang und 4 Meter 4 Centimeter breit, aus gutem, imprägnirten Segelleinen gefertigt, mit je 8 Schnürösen in der langen und je 4 Schnürösen in der kurzen Abmessung versehen und mit getheerten Hanfleinen eingefaßt sein.

Die Ablieferung hat kostenfrei auf der dem Lieferanten nächstgelegenen Station der Königlichen Ostbahn zu erfolgen.

Die anderweiten Bedingungen können im Bureau der unterzeichneten Dienststelle eingesehen, auch auf Antrag zugesendet werden.

Bromberg, den 5. December 1873.

Ober-Güter-Verwalter der Königl. Ostbahn.

Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige Viehmarkt findet hier am 10. December cr. statt.

Carthaus, den 29. Novbr. 1873.

Das Schulzen-Amt.

In Stelle des im September cr. ausgefallenen Jahrmarktes wird hierselbst am

Montag, den 22. December d. J.,

ein Krammarkt, und

Freitag, den 19. December d. J.

ein Vieh- und Pferdemarkt abgehalten werden.

Christburg, den 2. December 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der gekauften Waldparzelle Koczellec bei Neuenburg verkaufe ich an jedem Dienstag von Vormittags 10 Uhr ab im Kruge zu Groß-Wessel verschiedene Bau-Nutzhölzer, Schirr- und Brennholz, sowie Bohlen, Bretter Schwarten, Segelbäume, Stangen u. Mühlwellen gegen baare Bezahlung. Das Holz kann zu jeder Zeit in dem Walde durch den Aufseher Strehlau aufgewiesen werden, und wird nach dem Kaufe jeden Tag angewiesen.

In der Waldparzelle Altjahn bei Czerwinsk wird der Holz-, Bretter-, Bohlen-, Schwarten-Verkauf täglich fortgesetzt. Für Mühlenbesitzer empfehle die dortigen Mühlenwellen und Weißbuchen-Schirrholz.

Fiedlitz, den 3. Dezember 1873.

O. Damrath.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gerichte wird die Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters und des Genossenschaftsregisters sich beziehenden Geschäfte während des Jahres 1874 durch den Kreisrichter Dr. Meisner, unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Secretärs Kanzlei-Directors Schulz erfolgen.

Die Bekanntmachung der Eintragungen in das Handelsregister und in das Genossenschaftsregister wird im Laufe des nächsten Jahres durch einmalige Einrückung in den Deutschen Reichs- und Kgl. Preuß. Staats-Anzeiger und die **Danziger Zeitung** bewirkt werden.

Thorn, den 2. Dezember 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. (2104

Aufforderung.

Der Böttchergeselle **Albert Knöfler** aus Bernburg, geb. am 27. Januar 1839, wird hierdurch aufgefordert, zur Inempfangnahme der auf hiesigem Depositorium noch innestehenden Erbschaftsreste binnen Monatsfrist bei unterzeichneten Geschwistern sich zu melden. Zugleich bitten wir freundlichst Diejenigen, welche über den Verbleib des Obengenannten Auskunft geben können, solches gegen Erzeigung der Dankbarkeit uns mittheilen zu wollen.

Albert Knöfler stand in den Jahren 1860 2c. in einem kleinen Städtchen in der Nähe Danzigs als Böttchergeselle in Arbeit, war später dort in einem Krankenhause als Patient und ist seitdem jede Spur über seine weitere Existenz verschwunden.

Bernburg, den 24. November 1873.

Die Geschwister Knöfler.

Kaffee- und Reis-Säcke

kauft jedes Quantum zu annehmbaren Preisen und erbittet Offerten

B. Rosen, Stolp i. Pomm

Neueste Fahrpläne

in Taschenformat à 1 Sgr. und in kl. 8° Format à 2½ Sgr. sind in der **Expedition d. Ztg.** zu haben.

Ausschnitt der Vossischen Zeitung.

Vermischtes.

Allen Freunden des Scatspiels empfehlen wir ein heiteres Büchlein, das so eben im Verlage der Plahn'schen Buchhandlung (H. Sauvage) in Berlin erschienen ist: Das deutsche Scatspiel, Anleitung zum Scatspiel für heitere und gemüthliche Seelen. In zierliche Knittelverse gebracht von C. Kl. Mit einem Anhange: Heitere Scatbilder und Gedichte. (1934

Zeitungs-Annoncenexpedition,
HAACK & RABEHL

BERLIN, Friedrichs-Str. 68.
Stettin, 49. Breitestr.
Hamburg, 35 gr. Burstah,

empfehlen sich zur Besorgung von **Inseraten** für **alle Zeitungen, Fachschriften, illustr. Blätter, Coursbücher** etc. und berechnen nur **Original-Preise.**

Vieh-Versicherungsbank für Deutschland von 1861

Berlin S.-W. Hollmannst. 30.

Altbewährte Gesellschaft.
Zuverlässige, tüchtige mit dem landwirthschaftlichen Publikum in Verkehr stehende Agenten gesucht.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle mein gut sortirtes Lager goldener Damenuhren, silberner Ancre- und Cylinder-Uhren, Regulateurs, Pariser Stutzuhren, schön vergoldet, sowie alle Sorten Schwarzwalder Wanduhren.

F. W. Drechsler,
Uhrmacher in Marienburg.

Immediat-, Begnadigungs- und Reclamations-Gesuche, Klagen, Kontrakte, Eingaben 2c. jed. Art. an alle Behörd., fertigt u. erth. Rath, auch Auswärtigen, das Anwalts- und Advocatie-bureau des fr. Akt. **Voigt,** Röperg. 22B., 1 Treppe hoch.

Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen** ertheilt mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache

Dr. Rudloff,
Koblengasse No. 1, Ecke der Breitg.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement

Holländische Rauch-Tabake

von Jan Nessing in Amsterdam und Elten verschiedene Sorten zu den Preisen von 10 Sgr., 12, 15 und 16 Sgr. pr. Pfd. Bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. Rabatt.

Emil Rovenhagen.

Eine starke hölzerne Marktbude ist zu verkaufen. Näheres beim Concurs-Verwalter Grimm, Vorst. Graben 63, von 9—1 Uhr Vm. und 3—5 Uhr Nachm. (2084

Klinik **vom Staate concessionirt.** Gründliche Heilung selbst veralteter hartnäckiger Fälle von Geschlechts- und Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Nervenzerrüttung, Impotenz, Rheumatismus 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstraße 30. Auch brieflich. Pension billig. Prospecte gratis. (7204[74

1 Auftritt

zu einer **Veranda** passend, 4 Stufen von Eichenholz mit eisernem Geländer und Holzgeländer (Schneckensäulen), antik, zu verkaufen Heiligegeistgasse 11. (2077

Das herrschaftliche Wohnhaus auf dem Rittergute Borgfeld, bei Maczkau an der neuen Kreis-Chaussee gelegen, ist nebst Garten, Park und Wirthschaftsgebäuden vom 1. April 1874 ab zu verpachten. Näheres beim Besitzer Landschaftsrath **Heyer**-Straschin. (2116

In Oliva im 2. Eisenhammer, Haus No. 58, sind zu verkaufen:

1. Ein Schimmelwallach, 8 Jahre alt, 5' 4" groß, gutes Wagenpferd.
2. Eine alte Rappstute, zur Arbeit noch brauchbar.
3. Mehrere Tausend Schachtruthen fetten muschelkalkhaltigen Teichschlamm, zu vererbpachten oder auf 99 Jahre zu verpachten; eine bedeutende zu jedem Mühlenetablissement geeignete Wasserkraft. (1828

Mein Grundstück Keitlau No. 9 u. 10

mit 68 Morgen culm. Land, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einer privativen Viehweide, auf der 16 Stück Vieh geweidet werden können, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jeden Montag bei mir melden.

Martin Grosnik.

3 kernfette Ochsen

stehen zum Verkauf bei **Gebr. Stobbe** in Tiegenhof.

Da ich zum Sommer mein Geschäftslokal wegen Abbruchs meines Vorbaues umbauen muß, so bin ich gezwungen mein Lager total auszuverkaufen und bietet dasselbe eine große Auswahl fertiger feiner

Schlafröcke,

sowie eine große Auswahl

Winterüberzieher, Jaquets und Reiseburken,

praktisch für Landwärter, auch verkaufe ich Stoffe nach jedem beliebigen Ellenmaß zu allen nur denkbaren Kleidungsstücken für Herren.

A. Fünkenstein,

Lang- und Wollwebergassen-Ecke No. 80.

So eben wurde complet und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kaiser Friedrich I.

von

Dr. ph. Hans Prutz,
Docent der Geschichte an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.
3 Bände.
gr. 8°. eleg. broschirt. Preis 8 Rℓ.

Bei Franco-Einsendung des Betrages erfolgt frankirte Zusendung.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Nach Amerika! National-Dampfschiffs-Compagnie. **Jeden Mittwoch!**

Von Stettin nach New-York für 48 Thlr. Alles in Allem.

C. Messing, Berlin W., Französ. Str. 28,

Für **Mecklenburg** in **Rostock, Neuer Markt 9. u. 10.**
Expeditionscomptoir in Stettin, Grüne Schanze 1 a.

Für Preußen erfolgt die Annahme der Passagiere bis auf Weiteres **nur in Berlin,** wohin Briefe und Geldsendungen aus Preußen ausschließlich zu richten sind. (1015

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten sich bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöe, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden.:

Certificat Nr. 73,928. Waldegg, Steiermark, 3. April 1872.

Durch Ihre Revalescière, die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehnjährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, beinahe vollkommen hergestellt und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erwiesene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus. Br. Sigmo.

Certificat Nr. 73,268. Trapani, Sicilien, 13. April 1870.

Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen und biliösen Leiden, mit furchtbarer Geschwulst des ganzen Körpers, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Hypochondriasis im höchsten Grade, war von den Aerzten als verloren angesehen, als ich mich entschloß, meine Zuflucht zu Du Barry's unbezahlbarer Revalescière zu nehmen. Dieses köstliche Mittel hat, zum Erstaunen aller Freunde, in kurzer Zeit jene furchtbaren Leiden beseitigt und meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tanzvergnügungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden und mit innigstem Danke. Atanasio Barbera.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rℓ. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rℓ. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rℓ. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rℓ. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rℓ. — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 Rℓ. 5 Sgr. und 1 Rℓ. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℓ. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℓ. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rℓ. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rℓ. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rℓ.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℓ. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℓ. 27 Sgr., — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn,** Hoflieferant E. Glück; in Cöslin: **Josef Nowak;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

Ein neuer rehfarbener Damen-Paletot, zum Weihnachtsgeschenk passend, ist Schmiedegasse 2, 2 Treppen, billig zu verkaufen.

Mittel zur Pflege der Haut.

Glycerin-Cream, Toilette-Glycerin, chem. rein, **Cold-Cream,** a Büchse 2½, 5 u. 10 Sgr., **Frostbalsam** in Krucken a 2½, 5 u. 10 Sgr., **Poudre de Riz,** a Schachtel 2½, 5 u. 10 Sgr., a Lth. 1 Sgr., **Mandelkleie** aus nicht entölten Mandeln a Schachtel 2½ u 5 Sgr., à ℔. 8 Sgr. empfiehlt in stets bester Qualität

Hermann Lietzau,
Apotheker, Holzmarkt No. 22.

Trockene buchen Reiser, pro Meter 1 Thlr., und trocken kiefern Reiser, pro Meter 22½ Sgr.

frei Waggon Neustadt Wstpr. oder Rheda sind zu haben in der Neustädter Forst.

Lubszynski.

Zur 149. Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Hauptgewinn 150,000 Rℓ., Ziehung der 1. Kl. 7. und 8. Jan. 1874, offerirt Antheil-Loose: 1/1 à 13 1/3, 1/2 a 6 2/3, 1/4 a 3 1/3, 1/8 a 1 2/3, 1/16 a 5/6, 1/32 a 5/12, 1/64 a 1/4 Rℓ. Cölner Dombau-Loose a 1 Rℓ. Deutsch. Lotterie-Loose a 1 Rℓ. verkauft und versendet gegen baar das vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir von

Aug. Fröse in Danzig, Brodbänkeng. 20.

Syphilis, **Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten** etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher.

Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62

Deutsche Lotterie, Ziehung den 15. Dezember c., **Loose** à 1 Rℓ. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung, Langgasse 57.

Sau-Ferkel der großen Yorkshire-Race z. haben in Rexin per Praust.

Gutsverkauf.

Ein Gut, ¼ Meile von der Eisenbahnstation, Areal circa 1700 Morgen, davon 1420 Morgen unter dem Pfluge, 240 Morgen Wiesen 2c., **Aussaaten: Winterung:** 130 Morgen Weizen, 25 Morgen Rübsen, 270 Morg. Roggen, **Inventarium:** 30 Pferde, 54 Stück Rindvieh, 800 Schafe (davon 420 tragende Mutterschafe) (zum Frühjahr kommt die Schäferei auf 1200 Stück), Gebäude gut, **Hypotheken-Verhältniß sehr günstig,** soll bei **30,000 Thlr.** Anzahlung, für **95,000 Thlr.** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 34.

Gasthaus-Verkauf.

Ein Gasthaus in Westpreußen mit fünf Fremdenzimmern, worin seit langen Jahren ein lebhaftes Material-, Schank- und feines Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, mit einem 3 Etagen-Speicher, Stallungen 2c., sämmtliche Gebäude massiv, 10 Schritt von einer großen Staats-Chaussee und Ostbahn, größte Verladestation, 2¼ Meile von jeder Stadt entfernt, reiche Umgegend, ohne Concurrenz, welches sich zum Getreidegeschäft, sowie zu jedem industriellen Unternehmen eignet, ist mit solider Anzahlung billig, Familienverhältnisse wegen, zu verkaufen und sofort mit Allem zu übernehmen. Schriftliche Meldungen unter 2068 werden durch die Exped. d. Ztg. befördert.

1 mah. kl. Sekretair, do. Notenspind, 1 ficht. pol. Bücherschrank, 1 **meff. Waageschale für Aerzte (Accoucheur)** zu verkaufen Heiligegeistgasse 94.

Ein Gasthaus

in einer Provinzialstadt, am Knotenpunkte von 4 Eisenbahnen, mit vollem Verkehr, ist Familien-Verhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen, Hypotheken fest, sofort zu verkaufen.

Ebenso ein Gasthaus auf dem Lande an der Chaussee, in einem Kirchdorfe, mit Obst- und Gemüsegarten wie auch 4 culm. Morgen Wiesen, bei geringer Anzahlung und festen Hypotheken zu kaufen. Näheres unter 1926 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger cautionsfähiger Kellner sucht anderweitig Stellung. Adr. unter No. 1977 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anständiges junges Mädchen sucht eine Stelle in einem anständigen Geschäft. Adr. unter 2037 in der Exped. d. Ztg.

Ein Commis

und ein Lehrling findet in meinem Material- und Destillations-Geschäft per 1. Januar Stellung.

Caldowe, den 1. December 1873.

H. Dyck.

Ein junger Materialist

mit guten Zeugnissen, sucht Veränderung halber eine Stelle von Neujahr ab in einem größeren Colonial- oder Destillationsgeschäft. Gefällige Adressen werden unter No. 200 poste restante Neufahrwasser erbeten. (1923

Ein tüchtiger zweiter Inspector findet von Neujahr ab Stellung in Rexin pr. Praust.

Es wird ein anständiges junges Mädchen zur Unterstützung einer Hausfrau auf dem Lande gesucht. Adressen unter 2108 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Den Bewerbern um die in Choyno vacante Wirthschaftsbeamten-Stelle zur gefälligen Nachricht, daß dieselbe bereits besetzt ist.

Ein im Polizei- und Verwaltungsfache erfahrener Privatsecretär wird vom 1. Jan. 1874 ab gesucht. Meldungen werden unter 2118 in der Expedition dies. Ztg. entgegengenommen.

Stellengesuch.

Ein gebildetes junges Mädchen von auswärts, welche in Confection und feiner Schneiderei geübt ist, wünscht in einem Verkaufsgeschäft placirt zu werden. Gef. Offerten unter 2056 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Getreidegeschäft in einer benachbarten Weichselstadt wird ein tüchtiger **Commis** gesucht. Adressen unter No. 2087 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

1—2 junge Mädchen finden in einer anständigen Familie eine gute Pension. Das Nähere erfährt man Schmiedegasse No. 2, 2 Treppen. (2123

Ein zuverlässiger Mann

wünscht zur eigenen Informirung und ohne Salair in einem Schreibmaterial- und Galanteriewaaren-Geschäft, oder nur im ersteren, beschäftigt zu werden. Gef. Offerten unter 3110 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gut empfohlene unverheirathete Inspectoren, sowie qualificirte Polizeiverwalter und Rechnungsführer sucht in größerer Zahl

Böhrer, Langgasse 55.

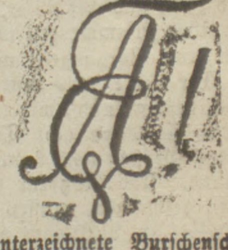
Heirathsgesuch.

Ein junger tüchtiger Landwirth, mit einem disponiblen Vermögen von 8000 Rℓ., sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen, im Alter von 18 bis 24 Jahren, mit einem disponiblen Vermögen von 6000 Rℓ., welche die innere Wirthschaft zu führen im Stande sind, mögen sich vertrauensvoll bei Beifügung ihrer Photographie unter Adresse A. Z. Pr. Stargardt poste restante melden.

Discretion Ehrensache. (2120

Ein großes geräumiges Ladenlocal mit 3 eleganten Schaufenstern ist vom 1. Februar 1874 zu vermiethen.

Näheres Fleischergasse No. 69 im Comtoir.



Die unterzeichnete Burschenschaft erfüllt eine traurige Pflicht, indem sie tiefbetrübt ihren alten Herren und auswärtigen Mitgliedern den zu Halle a. S. am 28. November erfolgten Tod ihres lieben Mitgliedes, des **stud. jur. Gustav Heydrich,** anzeigt.

Königsberg, den 1. December 1873.

Die Burschenschaft „Arminia"
J. A.: **O. Heß** (X)
stud. jur.

Apell.

Sonnabend, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Löwenschloß, Langgasse 35.

CASINO

zu

Danzig

Sonnabend, den 6. Dezember cr.
Herrenabend.

2114) **Der Vorstand.**

An S. Meine Adresse dürfte Dir wohl nicht unbekannt sein, weil Du weißt, wo ich wohne. (2111

No. 7756

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.